

022b Eigenschaften eines geistlichen Leiters (Gemeinde/Familie)

Bibeltext Revidierte **Elberfelder Bibel** (Rev. 26) © 1985/1991/2008 SCM R.Brockhaus im SCM-Verlag GmbH & Co. KG, Witten | Bibeltext der **Neuen Genfer Übersetzung** – Neues Testament und Psalmen Copyright © 2011 Genfer Bibelgesellschaft

Thema der Woche

Biblich leiten. Fünf wichtige Eigenschaften für alle, die gute leiten wollen.

Vorstellung

Theologie, die dich im Glauben wachsen lässt. Nachfolge praktisch. Dein geistlicher Impuls für den Tag. Mein Name ist Jürgen Fischer und heute geht es um dienende Leiterschaft.

Thema heute

Anton hat uns gestern auf das Geheimnis erfolgreicher Leiterschaft hingewiesen: Die Zeit im Verborgenen, die wir allein mit dem Herrn Jesus verbringen, um ihn immer besser kennenzulernen. Es ist der Heilige Geist in uns, der uns dazu motivieren will, immer mehr so zu werden, wie der Herr Jesus und in punkto Leiterschaft immer mehr von ihm zu lernen.

Den Rest der Woche möchte ich nutzen, um vier konkrete Eigenschaften zu beleuchten, von denen ich denke, dass sie im Leben eines Leiters einen zentralen Stellenwert einnehmen. Dabei spielt es keine Rolle, ob ich Mutter von drei Kinder, CEO eines Unternehmens oder Ältester einer Gemeinde bin. Diese Eigenschaften sind immer dann besonders wichtig, wenn ich Verantwortung für andere Menschen übernehme.

Aber hören wir den Herrn Jesus selbst:

Matthäus 20,25-28: Jesus aber rief sie heran und sprach: Ihr wisst, dass die Regenten der Nationen sie beherrschen und die Großen Gewalt gegen sie üben. 26 Unter euch wird es nicht so sein; sondern wenn jemand unter euch groß werden will, wird er euer Diener sein, 27 und wenn jemand unter euch der Erste sein will, wird er euer Sklave sein; 28 so wie der Sohn des Menschen nicht gekommen ist, um bedient zu werden, sondern um zu dienen und sein Leben zu geben als Lösegeld für viele.

Aus diesem Text lernen wir vier Punkte:

Erstens: Es ist völlig normal, dass Leitung missbraucht wird. Es ist sogar die Regel. Jedenfalls bei den Heiden. Wer das Sagen hat, der benutzt seinen Einfluss und seine Macht, um zu herrschen und Gewalt auszuüben. *Ihr wisst,*

dass die Regenten der Nationen sie beherrschen und die Großen Gewalt gegen sie üben.

Zweitens: Groß-Werden-Wollen, Anführer-Sein-Wollen, Verantwortung-Tragen-Wollen, das sind gute Dinge. Die Bibel ist nicht für Anarchie! Es ist gut und gottgewollt, dass jemand Leitung wahrnimmt, dass es den gibt, der das Sagen hat! Paulus kann davon sprechen, dass Männer nach dem Ältestendienst *trachten* oder so einen Dienst *erstreben*. Das ist kein Vorwurf! Diese Welt braucht auf allen Ebenen gute Leitung!

Drittens: *wenn jemand unter euch groß werden will, wird er euer Diener sein, 27 und wenn jemand unter euch der Erste sein will, wird er euer Sklave (o. Knecht) sein;* Es ist völlig o.k., groß werden zu wollen, das ist keine Sünde, aber Herrschaft ist vor Gott immer mit Dienerschaft verbunden. Der Leiter wird zum Knecht. Leiterschaft ist Dienst an dem, den ich leite. Und das muss auch so sein, weil

Viertens: der beste Leiter der Herr Jesus war und er uns vorgemacht hat, was es bedeutet, auf dem Chef-Sessel zu sitzen: *so wie der Sohn des Menschen nicht gekommen ist, um bedient zu werden, sondern um zu dienen und sein Leben zu geben als Lösegeld für viele.* Der Leiter gibt sein Leben für andere. Das ist der Inbegriff von Herrschaft in der Bibel. Für andere sterben. Alles investieren, damit es die, denen ich diene, gut geht, und dass sie eine Chance auf Leben haben.

Welche Eigenschaft hat ein guter Leiter? Er sieht sich als Diener, als Knecht, als Sklave. Für ihn ist seine Stellung nicht dazu da, sich selbst aufzuwerten, sondern anderen zu dienen. Ein guter Leiter will nicht deshalb Leiter sein, weil er es für sich braucht. DAS erscheint mir ein ganz wichtiger Punkt. Ich kann kein Großer sein, wenn ich das Groß-Sein (noch) brauche! Das geht nicht, weil ich mich klein machen muss, um in Gottes Augen ein brauchbarer Großer zu werden. Es ist ganz wichtig, dass der Titel, den wir tragen, oder der Einfluss, den wir haben, oder die Ehre, die wir von Menschen bekommen, dass all diese Dinge, die normaler Weise mit Leiterschaft einhergehen, dass die uns NICHT wichtig sind!

Wenn der Herr Jesus, der ganz Gott war, ganz Mensch wurde und sich bis ans Kreuz erniedrigt hat, wenn der Schöpfer des Universums für seine Geschöpfe bereit ist aus Liebe als Verbrecher hingerichtet zu werden, was sagt uns das dann? Es sagt uns, dass nur solche Leiterschaft, die sich an der aufopfernden Liebe des Christus orientiert, wahre Leiterschaft ist.

Ich will diesen Punkt noch einmal unterstreichen: Macht ist verführerisch. Sie betört unser Herz, macht uns glauben, dass wir eine Sonderbehandlung verdienen, und genau das ist der Punkt, wo es falsch wird! In Gottes Reich strecke ich mich nach Herrschaft aus, weil ich die Einstellung eines Knechtes angenommen habe! Ich habe Freude daran, anderen zu dienen,

aber ich brauche diesen Dienst nicht! Ein guter Leiter leitet nicht deshalb, weil er sich sonst *unvollständig* fühlt oder *wertlos* vorkommt. Ich leite nicht, um mein Ego aufzupeppen, um endlich den Ton anzugeben oder weil ich meinen Eltern etwas beweisen will. Ganz im Gegenteil.

Ich habe eine intakte und mich rundum erfüllende Gottesbeziehung. Das ist es, was im Zentrum meines Lebens steht und meine Seele mehr als satt macht! Und weil ich in Christus alles habe, aber merke, dass es in mir eine Sehnsucht nach Leitung gibt oder ich ohne mein Zutun plötzlich irgendwo leiten muss, deshalb nehme ich die Haltung einer Magd oder eines Knechtes an. Ich diene. Willentlich, bewusst, ohne Hintergedanken... so wie der Herr Jesus, der kam, zum Knecht wurde, um den Willen Gottes zu tun (Hebräer 10,7).

Vor Gott ist Leiterschaft immer dienende Leiterschaft. Und es ist wichtig, dass wir diesen Blick bekommen, gerade wenn wir in Gemeinde dienen. Ein Sklave, das ist jemand, der einen Job zu erledigen hat (vgl. Lukas 7,8), ein Sklave erwartet keinen Dank – auch wenn er sich über Lob freut! (Lukas 17,9). Ein Sklave hat keine Rechte bzw. gibt sie bewusst auf, um für andere da sein zu können (vgl. 1Korinther 9,19). Aber – und auch das ist ein wichtiger Punkt – ein Sklave ist nur ein Verwalter! Ich diene, ich hänge mich rein, ich mache meinen Job so gut ich kann, aber es ist auch nur ein Job, es ist nicht mein Leben! Damit will ich nicht sagen, dass das, was ich tue unwichtig wäre. Ganz im Gegenteil, aber mein Dienst ist immer zuerst ein Dienst für Gott. Ich diene nicht dem Erfolg, nicht meinen guten Gefühlen, nicht den Erwartungen von Menschen oder meiner Selbstverwirklichung. Ich diene Gott. Ich darf immer wieder in die Meta-Ebene gehen und lesen:

Lukas 17,10: So sprecht auch ihr, wenn ihr alles getan habt, was euch befohlen ist: Wir sind unnütze Sklaven; wir haben getan, was wir zu tun schuldig waren.

Ist das befreiend? Als Leiter tun wir, was Gott von uns will, aber wir müssen uns nicht darüber definieren! Wir haben unseren Job erledigt; das war es. Und egal, was dabei herausgekommen ist, das ist nicht, was wir sind. Gehorsam macht in Gottes Augen nicht wertvoll. Es ist nur das, was wir in der Nachfolge zu tun *schuldig* waren. Das Zentrum unserer Persönlichkeit ruht nicht im Dienst, sondern in Gottes bedingungsloser Liebe. Und das Wissen um diese Liebe ist die Grundlage für alle dienende Leiterschaft.

Anwendung/ Call to action

Was könntest du jetzt tun?

Du könntest Matthäus 20,25-28 durchlesen und darüber nachdenken, ob du die vier Punkte von mir wiederfindest.

Das war es für heute.

Wenn du noch nicht regelmäßig Bibelverse auswendig lernst. Fang doch damit an!

Der Herr segne dich. Erfahre seine Gnade und lebe in seinem Frieden.

AMEN